Fast zu schön, um wahr zu sein: der Kulturschopf in Feldbach.

Bild – zvg

DER KULTURSCHOPF IN FELDBACH

Friedensarbeit

Gäbe es den Kulturschopf Feldbach nicht, man müsste ihn erfinden. Es ist wahrlich einer der schönsten Orte überhaupt für die Kleinkunst hierzulande. Nur schon die Anfahrt: Das kleine Dorf Feldbach liegt am Zürichsee, zwischen Stäfa und Rapperswil. Vom Bahnhof aus geht man der alten Landstrasse entlang Richtung Uerikon. Nur Zubringerdienst ist gestattet, und nach fünf Minuten kommt man zu einem Gehöft wie aus dem Bilderbuch, mit Riegelhäusern, Gemüsegärten, Blumen, Tieren, Holzskulpturen, Kinder spielen auf der Strasse, und es fehlt nur noch, dass Pippi Langstrumpf auf ihrem gepunkteten Schimmel angeritten kommt. Seit 1994 gibt es da Kultur, seit 2008 ist der Heuboden im Pferdestall ein mustergültiges Kleintheater mit allem, was dazugehört. Die guten Seelen des Ortes: Paul Hoesli und Annina Hoesli-Vondruska, die den Kulturschopf mit viel Herzblut auf die Beine stellten und betreiben. Und das Schönste geschieht eigentlich erst nach der Vorstellung: Alle Besucher bringen etwas mit fürs Buffet. Und wenn der Applaus verklungen ist, werden die Speisen liebevoll angerichtet. Den Künstlern ist es dann vorbehalten, mit einem Gong das Buffet zu eröffnen, und der Abend geht in die zweite Hälfte, mit feinem Essen, Gesprächen und wertvollen Begegnungen. Das ist im Grunde nichts anderes als Friedensarbeit. kulturschopf-feldbach.ch

Sprung in den See
Von Mai bis September ist sie offen, die vielleicht schönste Strandbadi des Zürichsees: Von Feldbach aus eine gemütliche Viertelstunde schnurgerade runter zum See spazieren und in den selbigen reinspringen. badifeldbach.ch

KLEINKUNST IN REGENSDORF, VECHIGEN, ELGG

Mit Herz und Seele

«Bitte Pet-Flaschen etc. direkt in Hl. Verena bringen und Esswaren nicht herumstehen lassen. Giulia hat Ameisen im Raum angetroffen.» Das stand auf einem Zettel an der Gardeorben-Tür im katholischen Pfarreizentrum Regensdorf. Was man sagt, wenn man eine Ameise antrifft, und wie man Pet-Flaschen in die Heilige Verena bringt, ist mir bis heute ein Rätsel. Klar ist aber, dass Kleinkunst wenig mit Glamour zu tun hat. Vielmehr mit Hunderten von Freiwilligen, die mit Herz und Seele ihr Bestes tun, um Kultur ins Dorf zu bringen, die Programmsitzungen abhalten, Flyer gestalten, Stühle und Scheinwerfer anschleppen. In Gemeindesälen, Schulhäusern, Pfarreizentren. Als Boden für unsere Geschichten. So freuen wir uns auf Regensdorf, auf Elgg, wo unsere Garderobe die Bibliothek ist, und auf Vechigen. Da spielten wir im Saalprovisorium der Oberstufenschule. Es war wunderbar. lebendigesregensdorf.ch, kulturinelgg.ch, vechigen.ch

Durch den Tobel hindurch
Wer sich vor der Vorstellung in Regensdorf noch die Beine vertreten möchte, wandert über die Brücken und Stege des Farenbachtobels bis hin zum Restaurant Guhwilmühle für ein Stück Fleisch vom Wasserradgrill. guhwilmuehle.ch